

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Überörtliche Literatur

Kleine Geschichten von Rems und Murr – Ges. und hrsg. von Horst Lässig. Stuttgart: Engelhorn Verlag, 1990. (Engelhorn-Bücherei –143 S. Ill. und graph. Darst.

Eine Sammlung von 16 Geschichten aus dem Gebiet des Rems-Murr-Kreises hat Landrat Horst Lässig herausgegeben. Lässig selbst verfaßte eine Einleitung und unter dem Titel „Das Leben an Rems und Murr in alten Berichten und Beschreibungen“ eine Ansammlung allerlei Begebenheiten, zitiert aus Oberamtsbeschreibungen, Visitationsberichten usw. Hier erfährt man etwas über Gesinnungen, Moral, Geschlechtskrankheiten, Badeanstalten usw. Leider schreibt Lässig in seiner Einführung nichts über die Auswahl der Texte. Hinter dem Titel des Buches verbergen sich heimatkundliche Geschichten, teilweise anekdotisch ange-reichert, teilweise feuilletonistisch. Diese Texte sind unterschiedlichster Herkunft und entstammen den Federn 13 bekannter Autoren und einer Autorin von Justinus Kerner über Caroline Schelling, August Lämmle, Thaddäus Troll bis Theodor Heuss. Inhaltlich werden Orte und Gegenden beschrieben, aber auch historische Begebenheiten oder Personen. Außerdem sind drei Briefe und ein Gedicht beigegeben. Der Leser erfährt als Querschnitt über das Gebiet an Rems und Murr etwas über Bad Neustädtle, Backnang, Murrhardt, das Remstal, den Schwäbischen Wald, den armen Konrad, Kaiserin Gisela, David Pfeffer, Gottlieb Daimler, Heinrich Zügel, Reinhold Nägele. Zwei Briefe wurden in Orten im Rems-Murr-Kreis geschrieben. Was allerdings das Entlassungsgesuch Silchers nun so ganz direkt mit Rems und Murr zu tun hat, bleibt fraglich.

Angereichert ist das Bändchen mit 29 Abbildungen, die die Texte illustrieren sollen. Es handelt sich zumeist um Portraits und Ortsansichten. Leider ist die Bildauswahl etwas chaotisch geraten, und man vermißt die Einheitlichkeit.

Bemerkenswert ist der Quellennachweis. Zum einen sind nur 12 der 16 Texte nachgewiesen, und bei einigen fehlt auch noch das Erscheinungsdatum. Auch wenn das Bändchen

keine wissenschaftlichen Anspüche hegt, sollte es jedem Herausgeber eines Buches einleuchten, daß eine Quellenangabe „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ ohne Erscheinungsdatum unbrauchbar ist. Ähnlich geartet ist der Bildnachweis: gerade 6 Abbildungen sind erwähnt. Daß etwa die Ortsansichten von Andreas Kieser stammen, ist nicht einmal erwähnt. Peinlicherweise ist der Fassadenaufriß der Murrhardter Walterichskirche von Johannes Gromer (was natürlich auch nicht erwähnt ist) auch noch als Walterichskapelle bezeichnet.

Lobend soll aber doch die Einbandgestaltung hervorgehoben werden, die den bibliophilen Leser erfreut. Ganz im Gegensatz dazu steht der Schutzumschlag, auf dem das Apsidenfenster der Murrhardter Walterichskapelle ver-gewaltigt wurde und das auch noch spiegelverkehrt.

Klaus J. Loderer

*

Peter Meuer: Linien des Lebens. Eine Kindheit und Jugend im Schwäbischen und anderswo. Stuttgart: Theiss 1991. 217 S.

Der Verfasser (Jahrgang 1925) beschreibt seine Jugendzeit in einem wohlhabenden Elternhaus. Dabei ist es unvermeidlich, daß auch die Politik und die politische Erziehung im sogenannten 3. Reich erwähnt werden. Auch die braune Diktatur verlangte vom „Volk“ immer wieder eine Zustimmung und sei es nur ein Lippenbekenntnis mit dem sogenannten „Deutschen Gruß“. Vor allem sollte die Jugend im Geist des Nationalsozialismus erzogen werden. Nun war der Autor vom Frühjahr 1939 zuerst in Rottweil und dann von 1941 bis 1943 als „Jungmann“ in der „Nationalpolitischen Erziehungsanstalt“ (Napo) in Backnang. Wer aber nun glaubt, etwas über die Erziehung in einer „Eliteschule“ des 3. Reiches zu erfahren, wird enttäuscht. Die Vorzüge einer Internatserziehung, bei der die Lehrer durch das enge Zusammenleben zu älteren Kameraden werden, werden hervorgehoben. Es wird betont, daß keiner der Schüler eine Laufbahn in der „Partei“ anstrebte. Jeder Schüler mußte immer Einsatzwillen und Leistungsbereitschaft zeigen, sonst wurde er entlassen. Ein enges Verhältnis entwickelte der Schüler Peter Meuer zu dem

Lehrer Hannes Hauser. Dieser entdeckte seine Neigung zur Literatur und förderte sie. Dagegen liest man nichts über Erziehungsmethoden und den Geist, der an einer „Napo“ herrschte. Es geht nicht darum, daß man alles, was in jener Zeit geschah, verteufelt. Es gab an den Schulen manche Lehrer, die, auch wenn sie Parteiabzeichen oder die Uniform einer Gliederung der Partei trugen und dem Zeitgeist viele Konzessionen machen mußten, ihren Schülern ein anderes Weltbild, als das von der Partei vorgeschriebene, vermittelten. Ob es solche Lehrkräfte auch an einer Eliteschule gab?

Heinz Mayer

*

Jens Weidmann und Andreas Gebert: Die Gewässergüte der Murr 1984. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1986. 28 S. (= Natur an Rems und Murr 4)

In mühsamer chemisch analytischer Kleinarbeit haben die beiden Schüler des Gymnasiums in der Taus, Jens Weidmann und Andreas Gebert, die Wasserqualität der Murr erstmalig in ihrem Verlauf von der Fornsbachmündung über insgesamt 8 Probeentnahmestellen bis nach Kirchberg untersucht.

Die für „Schüler experimentieren“ konzipierte Arbeit, wurde von der Jury des Regionalwettbewerbes hochgestuft für den Landeswettbewerb „Jugend forscht 1984“. Die Backnanger Zeitung berichtete im März 1984 ausführlich über die erste erfolgreiche Teilnahme Backnanger Jungforscher.

In der DIN-A5-formatigen Zeitschrift ist eine 28seitige überarbeitete Fassung der Murruntersuchung dargestellt. Hierbei handelt es sich um eine ausschließlich chemische Untersuchung eines Fließgewässers. Der Murrverlauf wird durch Messung chemischer Parameter in Abschnitte mit gleichbleibender Gewässergütekategorie (1–4) eingeteilt. Güteklasse 2 für den Verlauf bis Backnang und Güteklasse 3 für den Flußabschnitt bis zur Mündung in den Neckar, so das Gesamturteil der Verfasser.

Gestützt auf die Parameter Sauerstoffgehalt, biochemischer Sauerstoffbedarf, chemischer Sauerstoffbedarf, Ammonium, Nitrat, Phosphat, pH-Wert, Leitfähigkeit, Chlorit, Eisen und Gesamthärte spiegelt die übersichtliche grafische Darstellung der Ergebnisse ein sehr differenziertes Zustandsbild der Murr 1984 wider. Die Verfasser identifizieren eindeutig die Klär-

anlagen in Murrhardt und die Sammelkläranlage Neuschöntal in Backnang als Hauptverschmutzer der Murr. Allein die Tatsache, daß der chemische Sauerstoffbedarf (ein Maß für die organische Verschmutzung) nach der Sammelkläranlage Neuschöntal um über 200% stieg, zeigt eindeutig wie unzureichend das damalige „Katox-System“ der Kläranlage arbeitete. Besonderes Interesse erweckt ein sehr hoher Eisengehalt der Murr auf der Höhe der Firma Adolff vor der Einmündung der Weisach. Die Vermutung der Verfasser, daß Sickerwasser der Mülldeponie Steinbach über den Schreppenbach in die Murr gelangen, erscheint zumal mit zwei stark differierenden Meßwerten sehr weit hergeholt. Die von Weidmann und Gebert hierzu angekündigte Nachuntersuchung liegt leider (noch) nicht vor.

Den sonst naturwissenschaftlich präzise und konsequent arbeitenden Jungforschern sei diese kleine Überinterpretation als Verfechter einer sauberen Umwelt nachgesehen.

Die Zeitschrift stellt eine chemisch fundierte auch für „Nichtnaturwissenschaftler“ gut zugängliche Fundgrube für diejenigen dar, die sich vielleicht auch in Zukunft für die Wasserqualität der Murr, als Lebensgrundlage in unserem Bereich interessieren. Wolfgang Merz

*

Bernhard Wöhrlin und Manfred Hennecke: Naturkundliche Bibliographie des Rems-Murr-Kreises. Remshalden-Buoch: Natur-Rems-Murr-Verlag 1987. 40 Seiten (= Natur an Rems und Murr 5)

Die Verfasser haben sich der mühsamen und von manchen oft viel zu gering geschätzten Aufgabe unterzogen alles aufzulisten, was an naturwissenschaftlichen Abhandlungen mit Bezug auf das Kreisgebiet in jüngerer Zeit veröffentlicht wurde.

Geordnet nach Sachgebieten (Geologie und Klima / Landschafts- und Biotopbeschreibungen / Pflanzenwelt / Tierwelt / Natur- und Landschaftsschutz / Umweltschutz / Paläontologie und Archäologie) und innerhalb dieser noch weiter untergliedert, umfaßt das Verzeichnis weit über 300 Schriften. Sie stammen in der Hauptsache aus dem Zeitraum ab 1950, doch sind auch einige grundlegende „klassische“ Arbeiten älteren Datums genannt.

Damit hat, wer sich im Rems-Murr-Kreis auf irgendeinem (feld-)naturwissenschaftlichen